



Die Schulklasse der Stadtteilschule Wilhelmsburg setzte sich in der Fabrik der Künste mit dem Thema Krieg auseinander. Das sind wir: Büsra, Finn, Nejla, Selin, Zelal, Muida, Fatma, Feleknas, Arlinda, Jael, Sevin, Pervin, Djeneba, Ivo, Medina, Elfat, Alim, Berat, Nergiz, Furkan, (Hamza aus der Stammstischgruppe verdeckt) Roland Magunia (4)

Was ist eine Kriegslüge? Kann ICH etwas verändern? Wer bestimmt Schuld?

⚡ Mit einer Lüge kann alles beginnen. Was haben die Menschen davon, wenn sie lügen? Aktuell spricht man auch von „alternativen Fakten“. Was sind alternative Fakten? Sind das nicht auch schon Lügen? Fakten werden im Interesse der Macht „verbogen“, die Bevölkerung wird belogen. Wer ist schuld an Lügen? Worum kann man Lügen erkennen? WIR werden von Lügen beeinflusst, tagtäglich, in allen Medien, ständig werden wir mit „Fake-News“ bombardiert, beeinflusst; und die Wahrheit bleibt auf der Strecke.

Zu diesen Fragen und Gedanken haben wir ein Poster erstellt: „Hinter der versteckten Tür“.

Unsere Intention dabei ist, Menschen die Augen zu öffnen, um uns vor Manipulationen zu schützen und uns nicht instrumentalisieren zu lassen. Wir wollen mit unserem Poster zeigen, dass wir immer wachsam sein müssen, immer nachfragen, immer auch der anderen Seite zuhören, in der Hoffnung, Kriegslügen zu entlarven. Das erste Opfer eines Krieges ist immer die Wahrheit. Opfer sind immer unschuldige Menschen und ganz besonders Kinder und damit die Zukunft ...

# Die Wahrheit stirbt im Krieg zuerst

Wer ist Freund, wer ist Feind? – Über die Schwierigkeit, bei den vielen Informationen das Richtige zu erkennen

Werden uns nur ausgewählte Dinge über den Krieg berichtet? Stimmen unsere Informationen überhaupt? Wer lügt, oder was ist die Lüge? Oft wissen wir nicht, was wir noch glauben können. Wir haben keine Ahnung. Es kann sein, dass wir blind sind und nicht zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden können. Wir sehen vermutlich nur die äußere Schale und dürfen nicht in den Kern schauen. Doch wir, die Klasse 9f aus der Stadtteilschule Wilhelmsburg, beschäftigen uns genau mit diesem Thema. Gemeinsam mit der „Fabrik der Künste“ dürfen wir an einem besonderen Ausstellungsprojekt teilnehmen. Zum Thema Kriegslügen basteln, schreiben, interviewen und malen wir. Einige kreieren eine

Träne, drehen ein provokantes Video oder visualisieren Lügen des Krieges. Egal, wo wir uns auf der Erde befinden, schaden Menschen anderen Menschen; wir sind Menschen. Wir wollen ein Zeichen setzen, dass es nicht mehr so weitergehen kann. Lügen führen häufig zum Krieg, wieso hören die nicht auf?

Ist die Wahrheit versteckt oder offensichtlich? Dürfen wir keine Einsicht bekommen? Es ist doch so, dass wir ein Recht darauf haben zu wissen, was in der Welt vor sich geht! Nergiz, Jael und Fatma wollen die Wahrheit zeigen. Mit einem 3-D-Plakat versuchen sie offenzulegen, wo eine Lüge aufhört und die Wahrheit beginnt. Keine leichte Aufgabe.

In den letzten Monaten kamen immer mehr Flüchtlinge zu uns. Einige Menschen waren skeptisch, andere offen, jeder hat eine Meinung und seine

eigene Wahrheit dazu. Doch die Medien präsentieren uns immer nur einen Ausschnitt der Wahrheit. Sind die Informationen also nur eine Illusion? Alim, Be-

*Fragen in unseren Köpfen, die unbeantwortet bleiben*

Schüler/in der Klasse 9f der Stadtteilschule Wilhelmsburg

rat, Elfat, Hamza und Ivo, deren Eltern für ein besseres Leben nach Deutschland kamen, haben sich mit dem Thema befasst und ein provokantes „Stammstischgespräch“ erstellt, was in Auszügen

sicherlich schon häufig so in irgendeiner Ecke stattfinden hat.

Wenn eine ganz normale Familie gemütlich auf dem Sofa sitzt und fernsieht, glauben die Schüler der Klasse, dass sie nur die Schale der Ereignisse sehen und keinen Einblick in den Kern der ganzen Sache haben. Die einzigen Quellen sind die Medien. Nutzen sie ihren Vorteil aus? Schauen Politiker auch fern und denken dabei, dass es gar nicht stimmt, was ihnen täglich präsentiert wird? Wir haben uns getraut, der wichtigsten Frau in Deutschland, Frau Merkel, diese und andere Fragen zu stellen.

Wer ist im Krieg dein Freund? Ein Soldat steht vor einem Kind mit einer wunderschönen und bunten Blume in der Hand. Der Soldat trägt eine Waffe. Was würden Sie dem Kind raten? Sollte das Kind den Soldaten vertrauen? Soll

es weglafen? Was soll es tun? Plakate zeigen, was Pervin, Djeneba, Arlinda, Fatma und Jael sich darunter vorstellen.

Wer ist zuerst im Krieg, die Träne oder das Blut? Schon viel zu lang sind Fragen in unseren Köpfen, die unbeantwortet bleiben. Eine Skulptur mit Fragen in ihrem Inneren haben Furkan, Zelal, Medina und Feleknas erstellt. Auch sie haben keine Ahnung vom wirklichen Krieg. Wir alle haben keine Ahnung.

Ein Krieg Tat für Tat, ein Gedicht Wort für Wort. „Öffne mir die Augen!“ Wie lange haben wir schon die Augen geschlossen? Schon viel zu lang. Wieso das alles? Keiner versteht den Krieg, nicht mal diejenigen, die ihn verursachen. Ein paar Sätze vom Krieg, die keiner versteht, nicht mal Nejla und Büsra, die das Gedicht verfasst haben.

Finn Daniel und Medina Domazeti, 9f

„Das können die doch so nicht sagen!“



Berat, Ivo und Alim (v. l.) beim „Stammstisch“ für einen Videodreh Klasse 9f

⚡ „Flüchtlinge belästigen deutsche Frauen“, „Krieg interessiert doch niemanden“, „Diese dämlichen Hashtags bringen nichts.“ Solche Aussagen, die zugegeben sehr hart sind, sind in unserem Kurzfilm „Stammstisch“ zu finden. Doch ... denken wir wirklich so? Entsprechen die Aussagen unserer Meinung?

Nun, ja und nein. Wir haben den Kurzfilm bzw. die Szene in einer deutschen Kneipe bewusst provokant und vulgär gestaltet, da wir der Meinung sind, dass wir nur so zum Nachdenken anregen können und Menschen dazu bringen, uns zuzuhören. Wen interessieren schon angepasste Gespräche über den Krieg von Jugendlichen? Das haben sie doch schon mehrfach gehört. Stimmt's? Die Diskussion am Stammstisch sollte also frei sein, und deshalb nehmen die unterschiedlichen Figuren auch kein Blatt vor den Mund und sprechen so, wie es ihnen in den Sinn kommt, selbst wenn es diskriminierend oder hasserfüllt scheint. Man ist ja am Stammstisch unter sich, unter Freunden, Bekannten, dort, wo man alles rauslassen kann.

Wir wollen den Zuschauern den Spiegel vor die Nase halten. Jeder hat doch eine Meinung zu diesem Thema. Schnell ist ein „tweet“ abgesetzt, egal, ob man Ahnung hat oder nicht. Alle reden über den Krieg, die Toten, das Leid, doch wer macht oder versucht wenigstens, etwas dagegen zu tun? Warum taucht bei Anschlüssen in Europa so gut wie immer ein Hashtag auf? Seid ihr wirklich traurig, oder wollt ihr nur auf der Welle schwimmen? Wir wollen gegen die Welle schwimmen, offen zeigen, was viele Menschen denken, aber nicht aussprechen.

Um es kurz zu sagen: Wir wollen mit dem Video nicht gegen Flüchtlinge hetzen, sondern aufrütteln. Wir sind gegen die Heuchelei, die vorgetäuschte Trauer in den sozialen Netzwerken und die vielen Lügen.

Dennoch stellen wir uns die Fragen, ob es die eine Wahrheit gibt oder ob jeder seine eigene Wahrheit hat? Wir wissen es nicht. Sie? Berat Zulbeari, 9f

## Unsere Plakate – unsere Ideen!

⚡ „Freund oder Feind“ ist die Überschrift von einem unserer Plakate, die wir gestaltet haben. Es zeigt einen Soldaten mit einer Blume in der Hand, die er einem kleinen Mädchen gibt. Bis jetzt wirkt alles noch friedlich mit der Sonne im Hintergrund. Doch hinter seinem Rücken hat er ein Gewehr. Manche denken sicherlich, wenn sie dieses Bild sehen, dass der Mann seine Waffe zurückgelassen hat, weil er dem Kind helfen will. Doch andere Menschen vermuten hinter seinem Verhalten eine Lüge. Tut er nur so, als ob er ihm helfen will? Versteckt er seine Waffe vor dem Kind? Die Interpretation liegt beim Betrachter.

Auf einem anderen Plakat, das wir mit kräftigen Farben kreiert haben,

sieht man eine Familie, die im Fernsehen eine schöne Landschaft sieht, jedoch brennt das Haus lichterloh außen herum. Sind die Informationen echt, die wir im Fernsehen sehen? Sollen wir den Medien glauben?

Beim letzten Plakat haben wir versucht, das Leid der Menschen im Krieg zu zeigen, indem wir eine riesige „Monsterhand“ über die Häuser der Bewohner gezeichnet haben, im unteren Teil des Bildes sieht man Blut; das Blut, was aus den Häusern fließt.

Unser Ziel bei der Gestaltung war es, Gefühle und Gedanken und unsere Meinung in Bildern auszudrücken. Ist es uns gelungen? Wir denken schon! Was denken Sie? Djeneba und Arlinda

*Öffnet mir die Augen*

Sag mir, warum, muss das sein?

Hass, wohin ich gehen Orten, wo ich's nicht versteh.

Sag mir, ist es gerecht, dass es einigen so schlecht und einigen viel zu gut geht?

Ich merke zu oft, dass was nicht stimmt.

Sind sie alle taub und blind?

Sag mir, lieber Gott, bist du bei ihnen oder sind sie schon alle verloren?

Warum gibt es Gewalt? Warum gibt es Krieg?

Warum gibt es Menschen, die Soldaten sind? Bitte sag mir, warum?

Bitte nenn mir den Grund, warum wir alle voll mit Hass sind.

Nejla, Büsra

## Auf der Suche nach einem passenden Symbol zum Krieg!

⚡ Blut oder Wasser? Diese Frage stellten sich die Schüler, als sie eine Skulptur zum Thema Krieg erstellen wollten. Schwere Entscheidung, doch muss man diese wirklich fällen?

„Wir gestalten einen Tropfen aus Pappmaschee!“ Das war die Idee eines Schülers, aber die Umsetzung war am Ende schwerer als erwartet. Die Schüler Muida, Feleknas, Zelal und Furkan haben eine Skulptur entworfen. Gemeinsam überlegten sie, wie sie die Gefühle und Fragen von Menschen zum Thema Krieg darstellen wollen. Zum Schluss schien für alle Mitglieder der Gruppe die Tränenform perfekt, denn die Form steht sowohl für einen Tropfen Wasser als auch für Blut. Alles ist möglich.

Die zweifarbige Gestaltung der Skulptur ist nicht zufällig entstanden, denn beide Farben haben eine Bedeutung. Während die blaue Seite die Trauer und Tränen zeigt, steht die rote Seite für den Schmerz und das Blut, welches im Krieg fließt. Die Umsetzung der Idee stellte die Künstler aber vor eine große Herausforderung: Wie kann man die Skulptur sehr groß gestalten, und wie sieht sie von innen aus?

Die Größe war um einiges leichter, als man denkt, denn die Schüler mussten nur einen XXL-Ballon aufblasen, Kleister herstellen und Zeitungspapierschnipsel

zusammenlegen, dann begann die Kunst. Zuerst beschmierten sie den großen Ballon mit Kleister und klebten vorsichtig die Zeitungsschnipsel darauf. Nachdem eine dicke Schicht auf dem Ballon befestigt war, haben sich die Schüler an die Spitze gewagt. Durch die Hilfe von Saskia und Katharina ging es viel leichter, denn die Idee war es, ein Plakat in Form eines Kegels auf den Ballon zu befestigen. Nun konnte man die Tropfenform erkennen. Es dauerte einige Tage, bis alles trocken war. Nun wagten sich die Künstler an die Bemalung des Tropfens. Die Farben und der Übergang sind sehr ästhetisch, was den Tropfen noch realistischer wirken lässt. Zuletzt wurde der Tropfen bis auf eine kleine Stelle geteilt, damit der Tropfen nicht auseinanderfällt. Anschließend wurden die Gedanken und Fragen unserer Klasse zum Krieg auf Papierstreifen in den Tropfen geklebt – und die Kunst war vollendet. Die Schüler können nun stolz auf sich sein, denn das Resultat ist beeindruckend.

Am Ende spielt es aber keine Rolle, ob es sich bei der Skulptur um eine Träne oder einen Tropfen handelt, denn der Krieg kann niemals etwas Gutes sein, egal, welches Symbol man verwendet.

Furkan Kocabay, 9f



Eine Träne entsteht, unser Symbol für den Krieg



Djeneba und Arlinda bei den ersten Skizzen für die Plakate